

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 47

**Illustration:** Herr Schüüch  
**Autor:** Moser, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Herr Schüüch

kauft seit Jahren seine Zeitung beim gleichen Zeitungsverkäufer an der gleichen Straßenecke. Jetzt hält der Verkäufer auch den «Blick» feil, und so muß Herr Schüüch, um bei den Passanten nicht in einen argen Verdacht zu kommen, zum entfernten Kiosk marschieren.

### HAPPY END

Der indische Premierminister Nehru war bei seinem Besuch in New York als Ehrengast zu einer Aufführung des Theaterstückes «The Best Man» mit Melvyn Douglas eingeladen. Nach Schluß der Aufführung fand ein Empfang hinter der Bühne statt, bei dem alle Schauspieler vorgestellt wurden und Melvyn Douglas sagte: «Wir sind sehr

erfreut über Ihren Besuch. Ich war auch einigemal in Indien und versuchte, Sie zu besuchen, Herr Ministerpräsident, aber jedesmal waren Sie im Gefängnis.»

Die Führerin der Israeli-Delegation, Frau Golda Meir, zog es vor, der stundenlangen Rede Chruschtschows nicht in der UNO selbst, sondern beim Fernsehen zu folgen. Bequem in ihrem Fauteuil zurückgelehnt, betrachtete sie auf dem Bildschirm

die Reihen der Delegierten im großen Sitzungssaal, bis sie auf zehn leere Sitze stieß und sagte: «Und da sind wir!»

In Frankfurt am Main mußte die Polizei eingreifen, als es bei einem neuen Kinderspiel zu schrecklichen Prügeleien kam. Mit den Rufen «Lumumba» und «Kasavubu» stürzten die beiden Gruppen aufeinander los und verdroschen sich gegenseitig. TR

